



## **Rahmenlehrpläne kompakt**

Themen und Inhalte des Berliner Unterrichts  
in der Grundschule

Die Berliner Rahmenlehrpläne wurden vom Berliner Landesinstitut für Schule und Medien (LISUM) erarbeitet. Die Zusammenfassung der Inhalte der Rahmenlehrpläne für diese Broschüre erfolgte in Kooperation zwischen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und dem Landesinstitut für Schule und Medien. Die aktuell gültigen Rahmenlehrpläne finden Sie unter <http://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/lehrplaene/index.html>.

## Impressum

### **Herausgeber**

Senatsverwaltung für Bildung,  
Jugend und Wissenschaft  
Bernhard-Weiß-Straße 6  
10178 Berlin

[www.berlin.de/sen/bjw](http://www.berlin.de/sen/bjw)

### **Redaktion**

Elke Dragendorf  
[elke.dragendorf@senbjw.berlin.de](mailto:elke.dragendorf@senbjw.berlin.de)

### **Gestaltung**

SenBJW

### **Foto**

Hans Scherhauser

1. Auflage 2012

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Die Herausgeber behalten sich alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vor. Kein Teil des Werkes darf ohne ausdrückliche Genehmigung der Herausgeber in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Dieses Verbot gilt nicht für die Verwendung dieses Werkes für die Zwecke der Schule.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	5
<b>Deutsch</b> .....	6
<b>Englisch</b> .....	8
<b>Französisch</b> .....	10
<b>Geografie</b> .....	12
<b>Geschichte</b> .....	14
<b>Kunst</b> .....	16
<b>Mathematik</b> .....	18
<b>Musik</b> .....	20
<b>Naturwissenschaften</b> .....	22
<b>Politische Bildung</b> .....	24
<b>Sachunterricht</b> .....	26
<b>Sport</b> .....	28
<b>Verkehrs- und Mobilitätserziehung</b> .....	30



## Vorwort



Sehr geehrte Lehrkräfte, sehr geehrte Eltern,  
liebe Schülerinnen und Schüler,

die vorliegende Broschüre liefert einen Gesamtüberblick über die derzeit gültigen Rahmenlehrpläne der Grundschule für das Land Berlin. Wir möchten damit einen Beitrag leisten, Schule transparenter zu machen. Die Broschüre versteht sich als Orientierungshilfe für alle, die wissen wollen, was in der Schule in den Jahrgangsstufen 1 bis 6 in den verschiedenen Unterrichtsfächern gelernt werden soll.

Die vorliegende Broschüre beschreibt in kurzen Darstellungen neben den allgemeinen Zielsetzungen im jeweiligen Fach die zu erwerbenden Kompetenzen sowie die Themen und Inhalte des Unterrichts. Für die Fremdsprachen enthält sie außerdem den Bezug zum Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen. Auf diese Weise soll sie Eltern erleichtern, gemeinsam mit anderen Eltern, Lehrerinnen und Lehrern und mit den Schülerinnen und Schülern einzelne Themen zu begleiten und im gemeinsamen Gespräch Lernfortschritte zu unterstützen. Auch die Schülerinnen und Schüler selbst werden so im Lauf der Jahre immer besser verstehen, was sie lernen, und sie werden dadurch zunehmend in der Lage sein, eigene Ideen einzubringen und Wünsche für die Unterrichtsgestaltung zu äußern.

Eine detailliertere Darstellung der einzelnen Unterrichtsfächer finden Sie in den Rahmenlehrplänen selbst (<http://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/lehrplaene/index.html>).

Dort sind auch Informationen zu Themen wie Individuelle Förderung aller Kinder und Sprachbildung sowie zu besonderen Angeboten enthalten. Dazu gehören die Staatlichen Europaschulen, die für die Fremdsprachen Englisch, Französisch, Italienisch, Neu-Griechisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch und Türkisch neben intensivem Sprachunterricht durch muttersprachliche Lehrkräfte bereits in der Grundschule einen Teil des Unterrichts der anderen Fächer in dieser Fremdsprache anbieten und überdies interkulturelle Erlebnisse und Erfahrungen im Unterricht und in außerunterrichtlichen Ganztagsaktivitäten vermitteln.

Die Berliner Rahmenlehrpläne für die Grundschule wurden gemeinsam mit drei anderen Bundesländern entwickelt. Die Länder Berlin, Brandenburg, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern erarbeiteten damit unter Federführung des Landesinstituts für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) ein gemeinsames pädagogisches Rahmenkonzept für alle Fächer.

Ich wünsche Ihnen allen weiterhin viel Erfolg bei der Umsetzung der Rahmenlehrpläne und den Schülerinnen und Schülern viel Freude beim Lernen und gutes Gelingen auf ihrem weiteren individuellen Bildungsweg.

**Mark Rackles**  
Staatssekretär für Bildung

## Deutsch

Wenn Kinder in die Schule kommen, haben sie bereits den mündlichen Gebrauch der Alltagssprache erlernt, zum Teil Erfahrungen mit der Schriftsprache gemacht und unterschiedliche Erfahrungen im Umgang mit der eigenen und möglicherweise auch mit anderen Sprachen gesammelt. Im Unterricht wird an das angeknüpft, was Schülerinnen und Schüler schon können, und ihre Sprachentwicklung wird weiter gefördert.

Dadurch bekommen die Kinder Grundlagen für das schulische und lebenslange Lernen insgesamt. Zu wissen, warum und wie man etwas sagt bzw. schreibt, ist die Voraussetzung dafür, dass Menschen in der Kommunikation mit anderen ihre Gedanken zum Ausdruck bringen können und die der anderen verstehen. Sprache ist die Grundlage für die Pflege sozialer Kontakte; durch sie können die Kinder verständlich zeigen, was sie empfinden, wissen und können. Und sie lernen, das, was andere - auch in Texten - zum Ausdruck bringen, zu verstehen und zu hinterfragen. In allen Fächern der Grundschule ist die Sprache ein zentrales Lernmittel.

Im Deutschunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler,

- zu lesen und zu schreiben sowie Lesen und Schreiben zu nutzen,
- sich so zu verständigen, dass es zur jeweiligen Situation und zum Adressaten passt,
- die kreativen Möglichkeiten der Sprache zu gebrauchen,
- über Sprache und Sprachgebrauch nachzudenken,
- Sprache in ihrer kulturellen, interkulturellen und ästhetischen Funktion zu verstehen.

### Die vier Bereiche im Fach Deutsch

1. **Sprechen und Zuhören:** Schwerpunkt dieses Aufgabenbereichs ist die Entwicklung einer Gesprächskultur. Die Schülerinnen und Schüler lernen, im Miteinander Achtung und Offenheit zu zeigen, einander zuzuhören und aufeinander einzugehen. Sie entwickeln miteinander Gesprächsregeln und erproben deren Anwendung. Dabei lernen und üben sie, ihre Gedanken verständlich auszudrücken, ihre Ansichten mit Argumenten zu vertreten und im Gespräch Lösungen für Konflikte zu suchen.
2. **Lesen:** Zentrale Aufgabe der Grundschule ist es, Leseinteressen und Lesefreude zu wecken und zu fördern. Eine Voraussetzung hierfür ist die Entwicklung von Lesesicherheit und Leseflüssigkeit sowie das Einüben wichtiger Lesestrategien. Diese sind als Grundlage für das gesamte Lernen notwendig und ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, selbstständig Informationen aus Texten zu entnehmen. Nur wer sicher liest, wird auch gerne lesen.
3. **Schreiben:** Kinder wollen schreiben lernen, wenn sie in die Schule kommen. Daran setzt die Grundschule an. Veröffentlichung und Würdigung von Schreibergebnissen der Schülerinnen und Schüler sind ein fester Bestandteil des Schulalltags. Dadurch erleben die Kinder, dass ihre Texte und Gedanken gewürdigt werden, und ihre Motivation für das selbstständige Schreiben wird gestärkt. Durch den vielfältigen Umgang mit Wörtern und das Nachdenken über Schreibweisen entdecken die Schülerinnen und Schüler typische Rechtschreibphänomene, erkennen Strukturen der Schriftsprache und leiten daraus Regeln und Strategien zum Richtigschreiben ab.
4. **Sprache und Sprachgebrauch:** In vielfältigen Sprech-, Lese- und Schreibsituationen sowie beim Rechtschreiben lernen die Schülerinnen und Schüler, wie Sprache untersucht wird und wie sie die gewonnenen Erkenntnisse für das eigene Sprachhandeln nutzen können.

## Themen und Inhalte

Kompetenzbereich	Jahrgangsstufen	Beispiele für Inhalte
<b>Sprechen und Zuhören</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Interesse an Gesprächen entwickeln</li> <li>- Sprechanlässe kennen und nutzen</li> <li>- Sprechen und Zuhören bewusst gestalten</li> </ul>	1/2	<ul style="list-style-type: none"> <li>- über persönliche Interessengebiete sprechen</li> <li>- Geschichten aus verschiedenen Medien nach- und weiterzählen</li> <li>- Sprachkonventionen und Gesprächsregeln kennen und anwenden</li> </ul>
	3/4	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesprächsbeiträge themenorientiert und zusammenhängend einbringen</li> <li>- Sachverhalte vortragen</li> <li>- normorientiert und verständlich sprechen</li> <li>- Bereitschaft zum Zuhören zeigen und erkennen</li> </ul>
	5/6	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesprächsbeiträge einbringen und reflektieren</li> <li>- Sachverhalte beschreiben, Zusammenhänge erklären</li> <li>- Gesprächs- und Diskussionsergebnisse zusammenfassen</li> </ul>
<b>Lesen</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lesesicherheit und Leseflüssigkeit entwickeln</li> <li>- Lesetechniken und -strategien ausbilden</li> <li>- Textverständnis herstellen</li> <li>- Leseinteressen entwickeln</li> <li>- Medien nutzen</li> <li>- Lesen von mindestens zwei Kinder- bzw. Jugendbüchern im Schuljahr</li> </ul>	1/2	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Texte vorstellen und darüber sprechen</li> <li>- geübte Texte flüssig lesen</li> <li>- Lesestrategien unter Anleitung nutzen</li> </ul>
	3/4	<ul style="list-style-type: none"> <li>- individuell ausgewählte Texte und deren Autorinnen/Autoren vorstellen</li> <li>- Texte sinngemäß lesen</li> <li>- Lesestrategien als Hilfe zum Textverständnis anwenden</li> </ul>
	5/6	<ul style="list-style-type: none"> <li>- individuell ausgewählte Texte und deren Autorinnen/Autoren kriterienorientiert vorstellen</li> <li>- Texte sicher lesen</li> <li>- Lesestrategien als Hilfe zum Textverständnis nutzen und reflektieren</li> </ul>
<b>Schreiben</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schreibinteresse entwickeln</li> <li>- Schreibenanlässe kennen und nutzen</li> <li>- Schreibprozesse bewusst gestalten</li> <li>- richtig schreiben</li> <li>- Rechtschreibstrategien und Arbeitstechniken ausbilden</li> </ul>	1/2	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Textentwurf schreiben und überarbeiten</li> <li>- Texte lesbar in Druckschrift oder Schreibschrift schreiben</li> <li>- Übungswortschatz richtig schreiben</li> </ul>
	3/4	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Texte planen</li> <li>- Texte lesbar schreiben, gestalten und präsentieren</li> <li>- Modellwortschatz und grammatische Kenntnisse als Rechtschreibhilfe nutzen</li> </ul>
	5/6	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Texte selbstständig planen</li> <li>- Textkriterien selbstständig festlegen, Texte kriterienorientiert einschätzen</li> <li>- Schreibweise von Wörtern ableiten und begründen</li> </ul>
<b>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung und Wirkung von Sprache untersuchen</li> <li>- Bau der Sprache verstehen</li> </ul>	1/2	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unbekannte Wortbedeutungen erschließen</li> <li>- Unterschiede zwischen gesprochener und geschriebener Sprache erkennen</li> </ul>
	3/4	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammenhang von Sprachmitteln und Sprachwirkung untersuchen</li> <li>- Funktion und Leistung von Sätzen verstehen</li> </ul>
	5/6	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beeinflussung durch Sprache reflektieren</li> <li>- Wortarten und Zeitformen unterscheiden</li> <li>- Funktion und Leistung von Wörtern, Sätzen, Satzgliedern und Satzbau verstehen</li> </ul>

## Englisch

Die englische Sprache ist zunehmend Teil des Alltags, auch für Kinder. Englische Begriffe wie Sandwich, Halloween oder Grapefruit sind ebenso selbstverständlich wie der Gebrauch des Englischen in Unterhaltungssendungen und Spielen, im Gespräch mit Menschen aus anderen Ländern und beim Singen englischer Lieder im Kindergarten.

Der Englischunterricht in der Grundschule knüpft an diesen Vorkenntnissen an und baut sie aus, damit sich die Schülerinnen und Schüler bald in verschiedenen Zusammenhängen englisch verständigen können und darin immer besser und erfolgreicher werden. Um dieses längerfristige Ziel zu erreichen, müssen Schülerinnen und Schüler alle sprachpraktischen Fertigkeiten trainieren (**Sprachkompetenz**). Gleich im Anfangsunterricht lernen sie zuzuhören und auch zuzusehen, wenn die neue Sprache gesprochen wird; sie lernen, sich auf eine fremde Sprache einzulassen, auch wenn sie zu Beginn viele Wörter noch nicht verstehen können. Gestik, Mimik, Bilder und reale Gegenstände werden als wichtige Hilfen zum Hörverstehen angeboten und genutzt. Das Sprechen in der Fremdsprache wird zunächst durch Nachahmung trainiert und entwickelt sich im weiteren Lernprozess immer selbstständiger, kreativer und komplexer. Um die Fremdsprache nutzen zu können, lernen die Schülerinnen und Schüler englische Texte zu lesen, zu verstehen und schließlich auch zu schreiben. Diese Fertigkeiten werden im Anfangsunterricht angebahnt und während der folgenden Grundschuljahre ausgebaut.

Neben dem Training der vier sprachpraktischen Fertigkeiten Sprechen, Lesen, Hören und Schreiben erwerben die Schülerinnen und Schüler auch wichtige Strategien, die zukünftiges Lernen erleichtern. So werden beispielsweise unterschiedliche Methoden der Wortschatzarbeit eingesetzt, z. B. das Lernen mit dem Bildwörterbuch/Wörterbuch und verschiedene Vokabellernmethoden. Darüber hinaus werden Strategien für das gezielte Zuhören erprobt sowie wichtige Techniken des Lesens und Schreibens. Die so entstehende **Methodenkompetenz** ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, ihr Lernen zunehmend selbst zu organisieren und Verantwortung dafür zu übernehmen.

Um andere zu verstehen, muss man nicht nur die Sprache beherrschen, sondern (man muss) auch kulturelle Besonderheiten kennen und beachten. Dies setzt voraus, dass man etwas über seinen eigenen kulturellen Hintergrund weiß und Gespür dafür entwickelt, wie dieser einen selbst geprägt hat. Im Englischunterricht der Grundschule werden deshalb nicht nur Sprachkenntnisse vermittelt, sondern auch die Lebensbedingungen, alltagskulturellen Besonderheiten, historischen und gesellschaftlichen Entwicklungen der englischsprachigen Länder der Welt im Verhältnis zu den eigenen Lebensbedingungen und Wahrnehmungen betrachtet.

Auf diese Weise entwickelt sich das Interesse an englischsprachigen Ländern und gleichzeitig die Wahrnehmung der eigenen Lebenswelt.

Am Ende der Grundschule haben sich die Schülerinnen und Schüler mit landeskundlichen Aspekten, geografischen und kulturellen Besonderheiten (Festen, Bräuchen, Höflichkeitsformen) der Zielsprachenländer befasst. Sie haben im Englischunterricht erfahren, dass in fremden Kulturen anders gedacht, gelebt, gefühlt und gehandelt wird. Diese Erfahrungen ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, die fremde Kultur zu verstehen und zu akzeptieren (**interkulturelle Kompetenz**).

### Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen als Maßstab

Der Rahmenlehrplan Englisch orientiert sich am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GER), auf den sich auch internationale Sprachzertifikate beziehen. Er unterscheidet die Niveaus A1, A2, B1, B2 und C1, C2 der Sprachbeherrschung.

Am Ende von Jahrgangsstufe 6 erreichen die Schülerinnen und Schüler das Niveau A1 bis A2 im Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben und der Sprachmittlung.



## Sprachliche Fertigkeiten, Themen und Inhalte

Fertigkeiten und deren Anwendung (Beispiele)	Themen und Inhalte
<p><b>Hören</b></p> <p>Verstehen von Wörtern, Sätzen, kurzen Gesprächen, Rollenspielen, Ansagen, Ankündigungen, Mitteilungen, Handlungsanweisungen in vertrauten Kontexten</p>	<p><i>Themenbereich A:</i></p> <p>Ich und die anderen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zur Person</li> <li>- Familie</li> <li>- Freunde</li> <li>- Wohnen</li> <li>- Essen</li> </ul>
<p><b>Sprechen</b></p> <p>Imitierendes Nachsprechen und zunehmend flüssigeres und standardisiertes Sprechen grundlegender Formulierungen in einfachen Alltagssituationen bei Antworten, Fragen, dem Ausdrücken von Vorlieben und Abneigungen, Singen von Liedern, kurzen Präsentationen und Rollenspielen</p>	<p><i>Themenbereich B:</i></p> <p>Der unmittelbare Erfahrungsbereich Jugendlicher</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schule</li> <li>- Freizeitverhalten</li> <li>- Erwachsenwerden</li> <li>- Umwelt</li> </ul>
<p><b>Lesen</b></p> <p>Lesen und Verstehen von Wörtern, Sätzen bis hin zu kürzeren Texten (persönlichen Mitteilungen, Briefen, E-Mails, Speisekarten, Prospekten, Fahrplänen, Comics, Hinweisschildern, Wegbeschreibungen, Handlungsanweisungen und kurzen Geschichten).</p>	<p><i>Themenbereich C:</i></p> <p>Das öffentlich-gesellschaftliche Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geografische und historische Aspekte des Landes bzw. ausgewählter Länder der Zielsprache</li> <li>- Zusammenleben in der Gesellschaft</li> <li>- Multikulturelle Gesellschaft</li> <li>- Ausbildung und Arbeitswelt</li> <li>- Gesundheit</li> </ul>
<p><b>Schreiben</b></p> <p>Abschreiben bis hin zum selbstständigen Schreiben von Wörtern, Sätzen, kleinen Texten in Alltagssituationen (Notizen, Postkarten, Bildgeschichten, E-Mails, Briefen, Tagebuchaufzeichnungen, Mitteilungen, kreativen Texten)</p>	<p><i>Themenbereich D:</i></p> <p>Der gesellschaftlich-kulturelle Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sitten und Bräuche</li> <li>- Kulturelle Aspekte des Landes bzw. ausgewählter Länder der Zielsprache</li> <li>- Medien</li> </ul>
<p><b>Sprachmittlung</b></p> <p>Übertragen von kurzen, einfachen Auskünften, Einkaufs- und Restaurantgesprächen, Informationstafeln, Prospekten, persönlichen Briefen, Informationsgesprächen in die andere Sprache</p>	

## Französisch

Französisch als Sprache unseres Nachbarlandes ist vielen Kindern von Urlaubsreisen bekannt und von Begegnungen mit Menschen aus französischsprachigen Ländern. Die so geweckte Neugier wird im Unterricht genutzt, um sprachliche Mittel zu entwickeln, die die Verständigung in dieser Sprache zunehmend besser ermöglichen.

Um dieses Ziel zu erreichen, trainieren Schülerinnen und Schüler alle sprachpraktischen Fertigkeiten (**Sprachkompetenz**). Gleich im Anfangsunterricht lernen sie es, zuzuhören und auch zuzusehen, wenn die neue Sprache gesprochen wird; sie lernen, sich auf eine fremde Sprache einzulassen, auch wenn sie zu Beginn viele Wörter noch nicht verstehen können. Gestik, Mimik, Bilder und reale Gegenstände werden als wichtige Hilfen zum Hörverstehen angeboten und genutzt. Das Sprechen in der Fremdsprache wird zunächst durch Nachahmung trainiert und entwickelt sich im weiteren Lernprozess immer selbstständiger, kreativer und komplexer. Um die Fremdsprache nutzen zu können, lernen die Schülerinnen und Schüler französische Texte zu lesen, zu verstehen und schließlich auch zu schreiben. Diese Fertigkeiten werden im Anfangsunterricht angebahnt und während der folgenden Grundschuljahre ausgebaut.

Neben dem Training der vier sprachpraktischen Fertigkeiten Sprechen, Lesen, Hören und Schreiben erwerben die Schülerinnen und Schüler auch wichtige Strategien, die zukünftiges Lernen erleichtern. So werden unterschiedliche Methoden der Wortschatzarbeit eingesetzt, z. B. das Lernen mit dem Bildwörterbuch/Wörterbuch und verschiedene Vokabellernmethoden. Darüber hinaus werden Strategien für das gezielte Zuhören erprobt sowie wichtige Techniken des Lesens und Schreibens. Die so entstehende **Methodenkompetenz** ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, ihr Lernen zunehmend selbst zu organisieren und Verantwortung dafür zu übernehmen.

Um andere zu verstehen, muss man nicht nur die Sprache beherrschen, sondern (man muss) auch kulturelle Besonderheiten kennen und beachten. Dies setzt voraus, dass man etwas über seinen eigenen kulturellen Hintergrund weiß und Gespür dafür entwickelt, wie dieser einen selbst geprägt hat. Im Französischunterricht der Grundschule werden deshalb nicht nur Sprachkenntnisse vermittelt. Es werden auch die Lebensbedingungen, alltagskulturellen Besonderheiten, historischen und gesellschaftlichen Entwicklungen Frankreichs und der französischsprachigen Länder im Verhältnis zu den eigenen Lebensbedingungen und Wahrnehmungen betrachtet.

Auf diese Weise entwickelt sich das Interesse an Frankreich und den französischsprachigen Ländern und gleichzeitig die Wahrnehmung der eigenen Lebenswelt.

Am Ende der Grundschule haben sich die Schülerinnen und Schüler mit landeskundlichen Aspekten, geografischen und kulturellen Besonderheiten (Festen, Bräuchen, Höflichkeitsformen) der Zielsprachenländer befasst. Sie haben im Französischunterricht erfahren, dass in fremden Kulturen anders gedacht, gelebt, gefühlt und gehandelt wird. Diese Erfahrungen ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, die fremde Kultur zu verstehen und zu akzeptieren (**interkulturelle Kompetenz**).

### Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen als Maßstab

Der Rahmenlehrplan Französisch orientiert sich am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GER), auf den sich auch internationale Sprachzertifikate beziehen. Er unterscheidet die Niveaus A1, A2, B1, B2 und C1, C2 der Sprachbeherrschung.

Am Ende von Jahrgangsstufe 6 erreichen die Schülerinnen und Schüler das Niveau A1 bis A2 im Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben und der Sprachmittlung.

## Sprachliche Fertigkeiten, Themen und Inhalte

Fertigkeiten und deren Anwendung (Beispiele)	Themen und Inhalte
<p><b>Hören</b></p> <p>Verstehen von Wörtern, Sätzen, kurzen Gesprächen, Rollenspielen, Ansagen, Ankündigungen, Mitteilungen, Handlungsanweisungen in vertrauten Kontexten</p>	<p><i>Themenbereich A:</i></p> <p>Ich und die anderen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zur Person</li> <li>- Familie</li> <li>- Freunde</li> <li>- Wohnen</li> <li>- Essen</li> </ul> <p><i>Themenbereich B:</i></p> <p>Der unmittelbare Erfahrungsbereich Jugendlicher</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schule</li> <li>- Freizeitverhalten</li> <li>- Erwachsenwerden</li> <li>- Umwelt</li> </ul> <p><i>Themenbereich C:</i></p> <p>Das öffentlich-gesellschaftliche Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geografische und historische Aspekte des Landes bzw. ausgewählter Länder der Zielsprache</li> <li>- Zusammenleben in der Gesellschaft</li> <li>- Multikulturelle Gesellschaft</li> <li>- Ausbildung und Arbeitswelt</li> <li>- Gesundheit</li> </ul> <p><i>Themenbereich D:</i></p> <p>Der gesellschaftlich-kulturelle Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sitten und Bräuche</li> <li>- Kulturelle Aspekte des Landes bzw. ausgewählter Länder der Zielsprache</li> <li>- Medien</li> </ul>
<p><b>Sprechen</b></p> <p>Imitierendes Nachsprechen und zunehmend flüssigeres und standardisiertes Sprechen grundlegender Formulierungen in einfachen Alltagssituationen bei Antworten, Fragen, dem Ausdrücken von Vorlieben und Abneigungen, Singen von Liedern, kurzen Präsentationen und Rollenspielen</p>	
<p><b>Lesen</b></p> <p>Lesen und Verstehen von Wörtern, Sätzen bis hin zu kürzeren Texten (persönlichen Mitteilungen, Briefen, E-Mails, Speisekarten, Prospekten, Fahrplänen, Comics, Hinweisschildern, Wegbeschreibungen, Handlungsanweisungen und kurzen Geschichten).</p>	
<p><b>Schreiben</b></p> <p>Abschreiben bis hin zum selbstständigen Schreiben von Wörtern, Sätzen, kleinen Texten in Alltagssituationen (Notizen, Postkarten, Bildgeschichten, E-Mails, Briefen, Tagebuchaufzeichnungen, Mitteilungen, kreativen Texten)</p>	
<p><b>Sprachmittlung</b></p> <p>Übertragen von kurzen, einfachen Auskünften, Einkaufs- und Restaurantgesprächen, Informationstafeln, Prospekten, persönlichen Briefen, Informationsgesprächen in die andere Sprache</p>	

## Geografie

Kinder haben vor Schuleintritt im Umgang mit ihrer Umwelt vielfältige Erfahrungen gesammelt. Diese werden bereits im Sachunterricht aufgegriffen, geordnet und strukturiert. Dabei eignen sich die Schülerinnen und Schüler erste Kenntnisse und Fähigkeiten über Nah- und Fernräume an, an die der Geografieunterricht, der in der 5. Klasse beginnt, anknüpft.

Der Gegenstand des Geografieunterrichts ist der Lebensraum des Menschen, die Landschaft in ihrer Komplexität. Die Schülerinnen und Schüler untersuchen im Unterricht sowohl die natürliche Ausstattung von Landschaften als auch die Auswirkungen des menschlichen Handelns. Dabei verknüpfen sie Erkenntnisse, die sie in den anderen natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichtsfächern und auch in ihrem Lebensumfeld gewonnen haben, und entwickeln ein besseres Verständnis für die komplexen Zusammenhänge zwischen Mensch und Umwelt und den sich daraus ergebenden Gestaltungsmöglichkeiten.

Daraus ergeben sich folgende Zielsetzungen des Faches Geografie:

- Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich in der Welt und entwickeln dabei eine Vorstellung von den Landschaften, Regionen und Ländern des Kontinents Europa. Sie arbeiten mit fachspezifischen Medien (Karten, Globus usw.) und lernen geografische Phänomene kennen (**Raumverständnis**).
- Der Geografieunterricht ist immer lebensnah, wodurch er das Interesse der Schülerinnen und Schüler an ihrer Umwelt weckt. Dadurch lernen sie, Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen (**Umweltbewusstsein**).

Die Schülerinnen und Schüler lernen im Fach Geografie, sich ihrer eigenen Verantwortung und ihrer Handlungsspielräume bezogen auf die im Unterricht behandelten Themen bewusst zu werden und sich auch mit den Folgen menschlichen Handelns für ihre Umwelt vertraut zu machen (**Handlungskompetenz**).

Um dieses Ziel zu erreichen, werden im Geografieunterricht folgende Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert:

- Die Schülerinnen und Schüler erwerben Grundkenntnisse über geografische Räume, Strukturen und Prozesse, sie lernen, geografische Karten strukturiert zu untersuchen, nehmen ihre Umwelt wahr und können diese unter geografischen Aspekten beschreiben. Sie beginnen dabei, Zusammenhänge und Verflechtungen zwischen Natur, Wirtschaft und Gesellschaft zu begreifen (**Sachkompetenz**).
- Die Schülerinnen und Schüler lernen, viele Medien und Materialien unter geografischen Aspekten zu untersuchen und zu verwenden. Dabei nutzen sie verschiedene Techniken zur Veranschaulichung geografischer Sachverhalte (Karten, Diagramme etc.) sowie unterschiedliche Arbeitstechniken (**Methodenkompetenz**).
- **Soziale Kompetenz** erwerben die Schülerinnen und Schüler durch die Zusammenarbeit mit anderen. Dabei lernen sie, mit eigenen Stärken und Schwächen - und mit denen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler — umzugehen, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen und diese auch auf fachspezifische Fragestellungen zu übertragen.
- Die Schülerinnen und Schüler werden im Unterricht ihrer eigenen - auch räumlichen - Identität bewusst und lernen, anderen Kulturen und Lebensformen offen und ohne Vorurteile zu begegnen (**personale Kompetenz**).

## Themen und Inhalte

### Doppeljahrgangsstufe 5/6

#### 1. Wir orientieren uns - der Planet Erde

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihr räumliches Vorstellungsvermögen. Sie erwerben dabei einen Überblick über die Erdgestalt:

Unsere Erde - ein geografischer Überblick

#### 2. Wir erkunden Deutschland

Deutschland im Überblick

Die Küsten - zwischen Wattenmeer und Kreidekliff

Das Norddeutsche Tiefland - von der Landwirtschaft geprägt

Ruhrgebiet und Niederlausitz - Regionen im Wandel

Das Deutsche Mittelgebirgsland - seine Entstehung und Veränderung

Die Alpen - ein Magnet für Touristen

#### 3. Wir lernen den Kontinent Europa kennen

Europäische Union - die Grenzen öffnen sich

Europa - vom Atlantik zum Ural

Der Norden Europas - vom Inlandeis geformt

Im Westen Europas - dicht besiedelte Räume

Die Mitte Europas - eine verkehrsgeografische Herausforderung

Der Osten Europas - Ressourcennutzung und Nachhaltigkeit

Der Süden Europas - unruhige Natur

Die Meere - mehr als Wasser

#### 4. Erleben - Erkunden - Erforschen: Geografie praktisch

Dieses Themenfeld verbindet die vorangegangenen Themen.

Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler für die Mensch-Umwelt-Beziehungen (z. B. auf Exkursionen) zu sensibilisieren.

Deutsche und europäische Landschaften - wir legen eine Sammlung an

Der Natur auf der Spur - Naturschutzgebiete in meiner Nähe

Wir erkunden einen Betrieb - eine Recherche

Das Verkehrsnetz in unserem Heimatraum - eine Kartierung

Eine Reise - wir gestalten ein Poster

## Geschichte

Das Fach Geschichte wird in der Grundschule ab Klassenstufe 5 unterrichtet und baut auf bereits erworbenen Kenntnissen, Erfahrungen, Haltungen und Fähigkeiten aus dem Sachunterricht auf. Dabei entwickeln die Schülerinnen und Schüler erste Vorstellungen über Zeit und Zeitabläufe, die vor allem durch familiäre Erfahrungen (eigene Lebensgeschichte, Familiengeschichte, eventuelle Museumsbesuche) geprägt wurden.

Das Fach Geschichte fördert auf systematische Weise die Entwicklung des historischen Denkens und eine Vorstellung von geschichtlichen Entwicklungen. Das geschieht, indem die Schülerinnen und Schüler die Bedingungen des menschlichen Denkens, Fühlens und Handelns an konkreten Beispielen aus der alten Welt und dem Mittelalter erfahren und untersuchen. Sie gewinnen einen Einblick über verschiedene Bereiche des menschlichen Lebens und Handelns wie Politik, Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft und Natur, über die Zusammenhänge dieser Bereiche untereinander und können eine Verbindung zwischen der Vergangenheit und ihrem eigenen Leben in der heutigen Zeit herstellen. Auf dieser Weise erfahren die Schülerinnen und Schüler die Geschichte nicht nur als „vergangene Zeit“, sondern lernen dadurch, die Gegenwart besser zu verstehen.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Unterricht aus den vorhandenen Quellen Wissen, nehmen Ereignisse, die in der Vergangenheit geschehen sind, wahr, beginnen sie in ihrer geschichtlichen Bedeutung einzuschätzen und die Zeit als grundlegende Orientierung zu nutzen. Eine wesentliche Voraussetzung für die Aufnahme von Wissen ist die Fähigkeit, Fragen an die Geschichte zu stellen. Dadurch begreifen die Schülerinnen und Schüler, dass alle Bereiche des Lebens historischem Wandel unterworfen sind (**Sachkompetenz**).

Unter **Methodenkompetenz** ist im Geschichtsunterricht die Fähigkeit, Grundformen historischen Denkens und Arbeitens nutzen zu können, zu verstehen. Dazu gehört die Fähigkeit, historische Sachverhalte und Quellen mithilfe von Fragen zu untersuchen, Ereignisse in Zeit und Raum einzuordnen, die Vergangenheit aus unterschiedlichen Perspektiven zu untersuchen und historische Inhalte nachzuerzählen, um diese besser nachvollziehen oder verstehen zu können.

**Soziale Kompetenz** erwerben die Schülerinnen und Schüler in sozialen Situationen, in denen sie Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit anderen sammeln und sich dadurch aktiv beteiligen. Dazu gehört die Bereitschaft und Fähigkeit, im Team zu arbeiten und gemeinsam Lösungen und Strategien zu entwickeln.

Im Unterricht entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, ihre eigenen Werte und gesellschaftliche Normen zu reflektieren und die Bereitschaft, sich als kritikfähige und selbstbewusste Menschen weiterzuentwickeln. Dazu gehört, dass die Schülerinnen und Schüler sich ihrer eigenen Identität bewusst werden, ihre eigenen Interessen erkennen und lernen, diese mit Interessen anderer abzustimmen (**personale Kompetenz**).

Am Ende der Grundschulzeit sollen die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, sich selbst als einen Teil der Geschichte zu sehen. Sie können Ereignisse aus der Vergangenheit erforschen und kritisch hinterfragen und sich dadurch ihre eigene Meinung bilden (**Urteilskompetenz**).

## Themen und Inhalte

Das Unterrichtsfach Geschichte beginnt mit den ersten Spuren des menschlichen Lebens und wird systematisch bis zu den Lebensformen im Mittelalter erarbeitet.

### Doppeljahrgangsstufe 5/6

#### 1. **Auf den Spuren der ältesten Menschen und ihrer Gesellschaft**

Einführung in die Geschichte - Zeugnisse der Vergangenheit in der Lebenswelt  
Erste Spuren menschlichen Lebens - Entwicklungsetappen des Menschen  
Entwicklung im Gebiet Fruchtbaren Mondes - Klimawechsel, Sesshaftigkeit etc.

*Beispiel einer möglichen Leitfrage: Wodurch werden die Lebensbedingungen der Menschen beeinflusst?*

#### 2. **Große Reiche und ihre Kulturen im Mittelmeerraum**

Geschichten aus der Mythologie - Mythen und Sagen (Mythos von Demeter)  
Geschichte des Alten Ägyptens - Nillandschaft, Ägyptische Fellachen etc.  
Geschichte des Alten Griechenlands - Olympische Spiele, landschaftliche Merkmale, Demokratie in Athen als Staatsform  
Geschichte des Römischen Reichs - Expansion zum Weltreich, Aufbau der römischen Republik, Cäsar und das Ende der Römischen Republik

##### Erbe der Antike

Systematisierung - Spurensuche in den Bereichen Philosophie, kulturelle Leistungen, Politik und Sport  
Fallbeispiele - Regeln und Lehrsätze der Griechen, Weltwunder der Antike oder z. B. die Bibliothek von Alexandria

*Beispiel einer möglichen Leitfrage: Was erfahren wir aus Mythen und Sagen über das Leben, die Gedanken und die Bedürfnisse alter Völker?*

#### 3. **Zwischen Antike und Mittelalter**

Das Byzantinische Reich - Ausdehnung des Reiches, Alltag in Konstantinopel  
Das Arabische Reich - Rolle des Islams im arabischen Reich, Ausdehnung des Arabischen Reiches

*Beispiel einer möglichen Leitfrage: Wie können Menschen verschiedener Herkunft und verschiedenen Glaubens friedlich neben- und miteinander leben?*

#### 4. **Aus der Geschichte des europäischen Mittelalters**

Herrschaftsbildung - Entstehung des Frankenreichs, Expansion durch Eroberungen, Königtum, Kirche und Adel im Machtkampf  
Lebensformen im Mittelalter - Entwicklung der Siedlungsstruktur, Alltag in der mittelalterlichen Stadt, Funktion der Klöster

*Beispiel einer möglichen Leitfrage: Wie entwickeln sich Konflikte zwischen Herrschern und Beherrschten?*

## Kunst

Schon bevor sie zur Schule kommen, sehen sich Kinder gerne Bilder an. Sie finden diese an den unterschiedlichsten Orten: in Bilderbüchern oder z.B. auch in Zeitungen und Zeitschriften, in den Medien usw. Mit Bildern aller Art entdecken sie ihre Welt. Sie malen oder zeichnen mit fast allem, was sie finden auf vielen Untergründen, werkeln, bauen, sehen sich Dinge aufmerksam an, sammeln, sortieren und vieles mehr. So haben sie Gestaltungs-, Darstellungs- und Ausdrucksformen entwickelt, einzelne Verfahren und Techniken kennen gelernt und bereits mit unterschiedlichen Materialien gearbeitet, die im Kunstunterricht weiter entwickelt werden.

Im Kunstunterricht in der Grundschule sollen die Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung ihrer Gesamtpersönlichkeit gefördert werden, indem Kopf, Herz und Hand herausgefordert und miteinander in Beziehung gebracht werden. Sie lernen, Bilder zu deuten und entdecken dabei, dass Bildsprache nicht eindeutig, sondern auslegbar ist. Es geht darum, Bilder immer besser zu verstehen, selbst herzustellen sowie über ihren Entstehungsprozess nachzudenken. Anregungen finden die Lehrenden und Lernenden dafür besonders häufig in der zeitgenössischen Kunst.

Schülerinnen und Schüler gewinnen sinnliche Erkenntnisse und ästhetische Erfahrungen an Dingen, die sie umgeben und an Erscheinungen, auf die sie in ihrer Welt treffen (**Grundlegende Erfahrungsbereiche**). Im Kunstunterricht werden Themen aufgegriffen, mit denen die Lernenden aus ihrem täglichen Leben vertraut sind.

Methoden und Möglichkeiten, ihren Ideen Ausdruck zu verleihen (**künstlerische Strategien**), sind den Schülerinnen und Schülern zum Teil aus dem Alltag bekannt. Sie bieten die Gelegenheit, intensive sinnliche Erfahrungen zu sammeln und eigenen Gefühlen und Vorstellungen Ausdruck zu verleihen.

Zur gezielten Umsetzung ihrer Ideen verwenden die Lernenden verschiedene **Materialien**, mit denen sie die Welt sinnlich erschließen können. Dabei lernen sie, dass Material nicht nur zum Bildermachen dient, sondern auch selbst Anlass für Kunst sein kann. So erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass jedes Material geeignet ist, eigenen Vorstellungen bildhaft Gestalt zu geben. Dabei nutzen und erweitern sie ihre Kenntnisse über **Verfahren und Techniken**, auch über solche, die nicht nur als rein künstlerische gelten. Während ihres Arbeitens entscheiden sie selbst über die Gestaltung und lernen so, Mittel bewusst einzusetzen.

Auch die Begegnung mit **Künstlerinnen und Künstlern und Kunstwerken aus verschiedenen Zeiten und Kulturen** orientiert sich an den Interessen und Lebenserfahrungen aller am Unterricht Beteiligten. Entscheidend ist die handelnde Auseinandersetzung mit den Kunstwerken. Dadurch sehen die Schülerinnen und Schüler, dass Künstlerinnen und Künstler von der Steinzeit bis zur Gegenwart ähnliche künstlerische Strategien, Materialien, Verfahren und Techniken angewendet haben, um sich mitzuteilen, wie sie selbst. Die Auseinandersetzung soll auch durch persönliche Begegnungen mit Künstlerinnen und Künstlern sowie Atelier- oder Ausstellungsbesuche erfolgen.

All diese Schwerpunkte sind gleichrangig und werden immer mit Bezug zueinander bearbeitet.



## Themen und Inhalte

Jahrgangsstufen 1/2	Jahrgangsstufen 3/4	Jahrgangsstufen 5/6
<b>Grundlegende Erfahrungsbereiche</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- ich, ich und du, wir in der Gruppe</li> <li>- Zuhause, Schulgebäude, Schulweg,</li> <li>- Tiere, Pflanzen, Phänomene</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfahrungen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, die deren entwicklungsbedingt veränderten und erweiterten Erfahrungshorizont Rechnung tragen, als Grundlage für ästhetische und künstlerische Erkundungen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Märchen</li> <li>- Jahreszeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fantasien und Träume</li> </ul>	
<b>Künstlerische Strategien</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- bildhaftes Gestalten und Ausdrücken</li> <li>- Bauen und Konstruieren</li> <li>- Sammeln</li> <li>- Inszenieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erforschen</li> <li>- Zusammenfügen verschiedener Dinge zu etwas Neuem als Prinzip</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verfremden</li> <li>- Sicherung differenzierter produktiver und rezeptiver Erfahrungen mit allen bereits bekannten künstlerischen Strategien in Abhängigkeit von den Ausdrucksbedürfnissen und Vorerfahrungen</li> <li>- Digital erzeugte Bildwelten</li> </ul>
<b>Material</b>		
Eigenschaften		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- von Farben, Papieren und Pappen</li> <li>- von pflanzlichen und tierischen Materialien</li> <li>- von Elementarem, wie Erde, Wasser, Feuer und Luft</li> <li>- von Verpackungen und Behältnissen</li> </ul>		
Über die Eigenschaften dieser Materialien hinaus auch die Bedeutung ihrer Verwendung und von		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- textilen Stoffen aller Art</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Untergründen auf denen gemalt werden kann</li> <li>- der verfremdenden Wirkung von Verpackungen und Behältnissen sowie von Stoffen aller Art</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Accessoires und Gebrauchsgegenstände</li> <li>- Fundstücke</li> <li>- Werkzeuge aller Art</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirkung von Symbolen und deren persönliche Bedeutung</li> <li>- Werkzeuge aller Art als Material, das Spuren hinterlässt und verändert, insbesondere unter dem Gesichtspunkt von Verfremdung</li> <li>- Symbolkraft von Material und Werkzeug</li> </ul>
<b>Verfahren und Techniken</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Malen, Zeichnen</li> <li>- Spielen und Agieren</li> <li>- plastisches Arbeiten</li> <li>- Drucken</li> </ul>		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- skulpturales Arbeiten</li> <li>- Collagieren</li> <li>- Fotografieren und Arbeit mit Video und digitalen Bildmedien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Drucken: verschiedene Hochdruckverfahren mit unterschiedlichen Druckträgern</li> </ul>
<b>Künstlerinnen/Künstler und Kunstwerke aus unterschiedlichen Zeiten und Kulturen</b>		
ausgewählte künstlerische Arbeiten mit thematischem Bezug zu den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler		

# Mathematik

Kinder erfahren schon lange vor dem Schuleintritt, dass Mathematik ihren Alltag begleitet. Zahlen begegnen ihnen z. B. beim eigenen Alter, der Körpergröße, bei verschiedenen Spielen oder bei Preis- und Mengenangaben im Supermarkt. Auch erste Aufteilungsstrategien, z. B. beim Verteilen einer Tüte mit Bonbons erwerben die Kinder schon lange vor der Einschulung. Unterschiedliche geometrische Formen begegnen ihnen bei den Bausteinen im Kinderzimmer und Schildern auf der Straße. So entwickeln sie ein erstes Bild von Zahlen, geometrischen Objekten, Größen und Wahrscheinlichkeiten. Der Mathematikunterricht greift solche mathematischen Alltagserfahrungen auf und richtet das Weiterlernen danach aus.

Mathematik erfordert lebendiges und forschendes Entdecken und Handeln und eine altersgerechte, kritische Auseinandersetzung mit Möglichkeiten und Grenzen mathematischer Sichtweisen. Der Mathematikunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, Zusammenhänge zu erkunden, Strukturen zu untersuchen, Beziehungen zwischen Begriffen aufzudecken, Vorgehensweisen und Darstellungsformen zu finden und begründet auszuwählen. Damit wird die Grundlage für das Mathematiklernen in den weiterführenden Schulen und für die lebenslange Auseinandersetzung mit mathematischen Anforderungen des täglichen Lebens geschaffen.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben

- **Sachkompetenz**, indem sie ihre mathematischen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten über Begriffe, Zusammenhänge und Verfahren aus den verschiedenen Inhaltsbereichen zielgerichtet einsetzen und erweitern.
- **Methodenkompetenz**, indem sie fachspezifische und allgemeine Methoden in der Auseinandersetzung mit mathematischen Inhalten erlernen und begründet auswählen, u. a. Informationen aus Texten zu entnehmen, auszuwerten und eigene Ergebnisse darzustellen. Sie erwerben Kompetenzen im Problemlösen, bei der Benutzung von mathematischen Werkzeugen und einem positiven Umgang mit Fehlern.
- **Sozialkompetenz** durch die fachbezogene und übergreifende Fähigkeit zum Kommunizieren und Argumentieren. Sie erwerben die Kompetenz, Probleme und Lösungen auf verschiedene Weise darzustellen und mit anderen fachbezogen darüber zu kommunizieren und zu argumentieren.
- **Personale Kompetenz** durch Vertrauen in die eigene fachbezogene Leistungsfähigkeit. Sie lernen Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen und dabei selbstkritisch mit den eigenen Ergebnissen umzugehen und die Kritik anderer zu verarbeiten.

## Themen und Inhalte

Die zu erwerbenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sind in vier Themenfeldern verankert. Im Themenfeld

- **Form und Veränderung** geht es um die Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens und der räumlichen Orientierung.
- **Zahlen und Operationen** liegt der Schwerpunkt auf dem Aufbau eines soliden Zahl- und Operationsverständnisses, auf sicheren Fertigkeiten im Kopfrechnen und auf dem verständnisorientierten halbschriftlichen Rechnen.
- **Größen und Messen** werden tragfähige Größenvorstellungen entwickelt und Kenntnisse und Fertigkeiten beim Umgang mit Größen und entsprechenden Messgeräten bei der Bearbeitung von Sachproblemen angewendet.
- **Daten und Zufall** geht es um die Erfassung, Auswertung und kritische Bewertung von Daten sowie das Schätzen von Wahrscheinlichkeiten einfacher Ereignisse, vorrangig bei der Durchführung von Spielen.

## Themen und Inhalte

Jahrgangsstufen 1/2	Jahrgangsstufen 3/4	Jahrgangsstufen 5/6
<b>Form und Veränderung</b>		
<p>Orientierung im Raum (z. B. rechts-links...)</p> <p>Lagebeziehungen in Ebene und Raum</p> <p>geometrische Veranschaulichung von Zahlen, Rechenoperationen</p> <p>Körper und Figuren benennen und darstellen: Dreiecke und Vierecke, Kreise und Kugeln, Würfel und Quader</p> <p>Spiegelsymmetrie</p> <p>Größenvergleiche von Körpern und Figuren</p>	<p>Orientierung an Hand von Plänen und Beschreibungen</p> <p>Lagebeziehungen in Ebene und Raum: Würfelbauten und -netze</p> <p>geometrische Veranschaulichung arithmetischer Sachverhalte: Rechengesetze, Dreieckszahlen u. a.</p> <p>Körper und Figuren benennen und darstellen: Pyramide, Kegel, Zylinder, spezielle Vierecke</p> <p>Verschiebung und Drehung von Flächen und Objekten</p> <p>Dreh- und Schubsymmetrie</p> <p>Vergrößerung, Verkleinerung, Maßstäbliche Zeichnungen</p> <p>Fläche, Flächeninhalt, Umfang</p>	<p>Orientierung durch Gitternetz und Koordinaten</p> <p>Räumliche Puzzles, Schrägbilder, Netze</p> <p>geometrische Veranschaulichung von Brüchen</p> <p>Winkel messen und benennen, Winkelbeziehungen, Drei- und Vierecksarten klassifizieren und systematisieren</p> <p>geometrische Konstruktionen ausführen: Parallelen, Senkrechten, Seiten- und Winkelhalbierenden</p> <p>Konstruktion von Spiegelungen, Verschiebungen und Drehungen</p> <p>Kongruenz von Dreiecken</p> <p>Umfang und Flächeninhalt von Quadrat und Rechteck und zusammengesetzter Flächen</p> <p>Volumen von Würfel und Quader und daraus zusammengesetzter Körper</p>
<b>Zahlen und Operationen</b>		
<p>Zahlenraum bis 100</p> <p>Zahlbegriff, Orientierung im Zahlenraum, Zahlbeziehungen</p> <p>Grundrechenarten Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division</p> <p>Strukturen erkennen und Rechenstrategien entwickeln</p> <p>Rechenvorteile bei den Grundrechenarten nutzen</p>	<p>Zahlenraum bis 1 000 000</p> <p>Stellentafel, Rundungsregeln, Schätzungen, Zahlenfolgen, römische Zahlen</p> <p>Division mit Rest, halbschriftliche und schriftliche Rechenverfahren</p> <p>Teilbarkeitsregeln (2, 5, 10)</p> <p>Rechengesetze (Punkt- vor Strichrechnung u. a.)</p> <p>Zuordnungen, Proportionalität</p>	<p>große Zahlen in verschiedenen Darstellungsformen</p> <p>Zahlbereichserweiterungen</p> <p>Bruchrechnung</p> <p>Teilbarkeitsregeln (3, 4, 6, 9), Primzahlen, größter gemeinsamer Teiler (ggT), kleinstes gemeinsames Vielfaches (kgV),</p> <p>Rechenverfahren mit gebrochenen Zahlen</p> <p>Tabellen, grafische Darstellung</p> <p>Proportionalitätsfaktor</p>
<b>Größen und Messen</b>		
<p>Geldwerte und Einheiten der Größen Länge, Zeit, Masse</p> <p>Größen schätzen, messen, vergleichen, umwandeln und mit ihnen rechnen</p> <p>Messinstrumente</p>	<p>Weitere Einheiten</p> <p>Weitere Größen schätzen, messen, vergleichen, umwandeln, mit ihnen rechnen und in dezimaler Form angeben</p> <p>Messinstrumente sinnvoll auswählen,</p> <p>Tabellen, Skizzen, Diagramme, Maßstäbe</p>	<p>Anwendungen von Größen auf Flächen- und Rauminhalte</p> <p>Größen in weiteren Zahlbereichen schätzen, messen, vergleichen und umwandeln</p> <p>Daten gewinnen, aufbereiten und interpretieren, Bruchteile bilden und berechnen</p> <p>Flächeninhalt von Rechtecken und Dreiecken, Volumen und Oberflächeninhalt des Quaders</p>
<b>Daten und Zufall</b>		
<p>Erfassung, Aufbereitung und Darstellung von Daten in Tabellen, Listen, Diagrammen</p> <p>Informationen aus Diagrammen entnehmen</p> <p>Einordnung von zufälligen Ereignissen (möglich, sicher, unmöglich...)</p> <p>Lösung einfacher kombinatorischer Aufgaben</p>	<p>Erfassung von Daten (Befragung, Beobachtung, Recherche), Aufbereitung, Darstellung, Interpretation und Bewertung von Daten (Schaubild, Baum- und Streifendiagramm)</p> <p>Planung und Durchführung von Zufallsexperimenten</p> <p>Einschätzung von Wahrscheinlichkeiten</p>	<p>Erhebung und Aufbereitung von Daten</p> <p>Wahl, Verwendung und Bewertung von Methoden der Erfassung</p> <p>Aufbereitung, Darstellung, Interpretation und Präsentation von Daten</p> <p>Angabe und Vergleich von Wahrscheinlichkeiten in Form von Brüchen</p> <p>Vergleich theoretischer Wahrscheinlichkeit und empirischer Häufigkeiten</p> <p>Zufallsexperimente analysieren</p>

## Musik

Jedes Kind hat Erfahrungen mit Musik, wenn es zur Schule kommt. Lieder wurden gesungen und gehört, die Kinder haben sich zu Musik bewegt und Erfahrungen mit Geräuschen und Klängen durch Ausprobieren gemacht. Allen Kindern sind durch die Medien verschiedenste Arten von Musik zugänglich. Einige Kinder haben Konzerte besucht, Erfahrungen in angeleiteten Gruppen in der musikalischen Früherziehung gemacht oder sogar schon begonnen, ein Instrument zu lernen.

Schülerinnen und Schüler wachsen in eine Welt hinein, in der Musik oft nur als Geräuschkulisse wahrgenommen wird. Die ursprünglichen Formen musikalischer Äußerungen, wie Singen, Musizieren, Spiel und Tanz, sind mitunter wenig entwickelt oder sogar blockiert.

Der allgemeine Musikunterricht der Grundschule leistet seinen Beitrag zur grundlegenden Bildung, indem er die gestalterischen Fähigkeiten aller Schülerinnen und Schüler ausbildet, ihre Erlebnisfähigkeit erweitert, ihre Ausdrucksfähigkeit differenziert und soziale Verhaltensweisen trainiert.

Im Singen, Musizieren, Hören und Bewegen erleben die Schülerinnen und Schüler die Musikwelt in ihren vielfältigen Bereichen und Beziehungen. Sie erkunden und entdecken Methoden und Verfahren, mit Musik umzugehen. Gemeinsames Singen, Musizieren und Musikerleben stärkt das Selbstwertgefühl, sowie das Vertrauen in die eigene Gestaltungsfähigkeit und Urteilskraft. Musikunterricht ist für die gesamte Entwicklung der Kinder unverzichtbar.

Die Nähe des Faches zur aktuellen und zukünftigen Freizeitwelt der Schülerinnen und Schüler bietet Chancen für eine dauerhafte kulturelle Betätigung. Was im allgemeinen Musikunterricht der Grundschule unterrichtet wird, kann man in drei Schwerpunkten zusammenfassen:

### Drei Kompetenzbereiche im Fach Musik

- **Musik wiedergeben, erfinden und gestalten:** Im Musikunterricht der Grundschule wird ein- und mehrstimmig gesungen. In angeleitetem Singen setzen die Schülerinnen und Schüler ihre Stimme als Ausdrucksmittel zur Gestaltung von Liedern und Sprechstücken ein. Sie führen musikalische Darbietungen vor. Musikalische Gestaltungsaufgaben mit Instrumenten und Gegenständen werden gelöst. Verschiedene Notationen werden kennengelernt und genutzt. Um Lieder oder Instrumentalstücke zu begleiten, werden rhythmische, melodische oder harmonische Spielfiguren erarbeitet. Dabei arbeiten die Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Sozialformen zielstrebig und eigenverantwortlich.
- **Musik hören, verstehen und einordnen:** Gemeinsames und angeleitetes Musikhören fördert die Aufnahmebereitschaft und das Verständnis gegenüber der klingenden Umwelt. Im Unterschied zum Musikgebrauch in der Freizeit ist das Musikhören im Unterricht ein Vorgang, der bewusstes Zuhören und Aufmerksamkeit erfordert. Die Schülerinnen und Schüler lernen, musikalische Verläufe in Bezug auf Klangeigenschaften zu vergleichen und beschreiben Material, Struktur und Wirkung von Musik. Mit wachsenden Hörerfahrungen kann Musik einem sozialen, funktionalen oder historischen Kontext zugeordnet werden. Meinungen und Wertungen zu gehörter Musik sollen in toleranten Umgangsformen ausgetauscht werden.
- **Musik umsetzen:** Die Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit, Musik in andere Ausdrucksformen zu übertragen. Dazu zählen das Malen nach Musik oder das Bewegen zu Musik. Umgekehrt werden Bilder, Geschichten, Szenen oder Bewegungen in einen musikalischen Ausdruck umgesetzt. In Verbindung mit anderen Fächern werden dabei Elemente aus Kunst, Sprache, Bewegung und Technik für eigene Umgestaltungen nutzbar gemacht. Wichtig ist auch hier, dass eigene Wertvorstellungen und ästhetische Ausdrucksmöglichkeiten entwickelt und eingebracht werden.

## Themen und Inhalte

Anforderungen	Inhalte
<b>Musik erfinden, wiedergeben und gestalten</b>	
<p><b>Singen</b> (Lieder singen und Sprechstücke wiedergeben, Lieder auswendig singen, die Stimme in verschiedenen Lagen gebrauchen)</p> <p>Rhythmen mit Sprechsilben und Körperinstrumenten wiedergeben; Grundschatz mitklopfen, mitgehen</p> <p><b>Musizieren mit Instrumenten und Gegenständen:</b> Musikinstrumente benennen, Symbole und Instrumente einander zuordnen, Instrumente einsetzen, mit Instrumenten angemessen umgehen, die Klangerzeugung von Instrumenten untersuchen, Instrumente für den Gebrauch vorbereiten, Spieltechniken anwenden, Rhythmen auf Instrumente übertragen, verschiedene Rhythmen gleichzeitig musizieren, Liedbegleitungen spielen</p> <p><b>Musik erfinden:</b> Klangverläufe in Gruppen gestalten, einfache Lieder erfinden, wiedergeben und gestalten, Ideen in Klangverläufe umsetzen unter Verwendung grafischer Notation</p>	<p>Liedrepertoire (z. B. zu Jahreszeiten, Alltagsthemen, besonderen Festen), Kanons Sprechverse</p> <p>Spiele mit der Stimme</p> <p>Körperpercussion</p> <p>Instrumentalspiel nach Zeichen und mündlichen Vorgaben, Übungen zu den Instrumentennamen, Instrumentenkarussell</p> <p>Klangimprovisation</p> <p>Puls, Pause, Gleichmäßigkeit, Tempoveränderungen, Taktarten</p> <p>Körperpercussion, Rhythmusinstrumente</p> <p>Begleitrythmen; musikalische und außermusikalische Themen umsetzen auf Orffinstrumentarium, Tasteninstrumenten, auf zur Verfügung stehenden Instrumenten</p>
<b>Musik hören, verstehen und einordnen</b>	
<p>komplexe Klangverläufe beschreiben (u. a. Wiederholung, Veränderung, Kontrast), über Funktion und Wirkung von Stille reflektieren, Pausen als Gestaltungsmittel wahrnehmen</p> <p>Hörerfahrungen erweitern, Musikgeschmack verbalisieren und tolerieren, Wirkungen von Musik reflektieren</p> <p>Instrumente zuordnen und untersuchen;</p> <p>Informationen über Musik einholen;</p> <p>Funktionen von Musik zuordnen, Musik für Anlässe geeignet auswählen; Entstehung einer Musikproduktion beschreiben; Musikberufe benennen und musikalische Tätigkeiten zuordnen</p>	<p>Angeleitetes Musikhören ausgewählter vielseitiger Beispiele von klassischer, zeitgenössischer Musik, ethnischer Musik sowie Rock- und Popmusik</p> <p>Musik zum Zuhören, Tanzen, Spielen, Feiern bei uns und anderswo, Musik in der Werbung</p> <p>Instrumentenkunde</p> <p>Bibliothek, Mediothek, Internet Musikproduktion, Produktion eines Audio- oder Video-clips; Musikberufe z. B. in Orchestern, Opernhäusern, Musicaltheatern, Chören, Funk, Fernsehen</p>
<b>Musik umsetzen</b>	
<p>Musik in freie und rhythmisch gebundene Bewegungen umsetzen, Malen nach Musik, Geschichten mit Klängen illustrieren, Musik szenisch gestalten, Sprache und Musik einander zuordnen, Gestaltungsprinzipien in Musik und Bildender Kunst vergleichen</p>	<p>Raumorientierung, Gangarten, Bewegungen, Spannung und Entspannung, Zeitlupe, Zeitraffer; Tanzrepertoire, grafische Notation, Textvertonungen, Schreiben von Geschichten zu Musik</p> <p>Punkte - Töne; Linien - Melodien; Flächen - Klanggestalten und Harmonien</p>

## Naturwissenschaften

Die Fragen der Schülerinnen und Schüler „Warum schläft der Igel im Winter?“, „Wie funktioniert eine Luftpumpe?“, „Wie brennt eine Kerze?“ können Anknüpfungspunkte für das Lernen im Fach Naturwissenschaften in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sein. Dabei werden die naturwissenschaftlichen Vorgänge noch nicht nach Fächern getrennt, sondern **ganzheitlich** betrachtet.

Die Erfahrungen und Vorstellungen der Schülerinnen und Schülern aus ihrem Alltag und dem Sachunterricht werden genutzt, um im „Nawi“-Unterricht erste naturwissenschaftliche Sicht- und Arbeitsweisen zu entwickeln. Die Schülerinnen und Schüler erwerben so eine Grundlage für die Arbeit im späteren naturwissenschaftlichen Fachunterricht. Die kindliche Freude am Entdecken und Lernen kann durch einen Unterricht mit interessanten **Fragestellungen** und überraschenden **Experimenten** weiter gefördert werden. Durch eigenes Erleben und Handeln, beim genauen Beobachten und Beschreiben, beim eigenständigen Fragen, Untersuchen, Experimentieren und Auswerten, beim Präsentieren und Austauschen ihrer Ergebnisse werden für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 altersgemäß naturwissenschaftliche Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten erfahrbar.

Die Schülerinnen und Schüler schulen zugleich ihr Leseverstehen, bauen einen naturwissenschaftlichen Fachwortschatz auf, lernen, sich zielgerichtet Informationen zu naturwissenschaftlichen Fragen zu beschaffen und üben das gemeinsame Lernen und Arbeiten in der Gruppe.

Das Fach Naturwissenschaften trägt so wesentlich dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler sich in ihrer durch Technik und Naturwissenschaften geprägten Umwelt zurechtfinden und aktiv an ihr teilhaben können.

Das umfangreiche Fachwissen der Naturwissenschaften wird im Unterricht durch so genannte **Basiskonzepte** geordnet, z. B.:

- Auf der Welt geht nichts verloren - Konzept der Erhaltung
- Nur mit Energie kann man etwas tun - Konzept der Energie
- Dinge beeinflussen sich gegenseitig - Konzept der Wechselwirkung

In vielfältigen Themen werden diese Basiskonzepte im NaWi-Unterricht angewendet, z. B.:

- Wasser bleibt Wasser, auch nach dem Versickern oder Verdunsten - auf der Welt geht nichts verloren.
- Beim Abbrennen einer Kerze entstehen Licht und Wärme, d. h. Energie kann von einer Form in eine andere Form umgewandelt werden - nur mit Energie kann man etwas tun.
- Kräfte setzen Gegenstände in Bewegung, z. B. eine Schaukel - Dinge beeinflussen sich gegenseitig.

Die Basiskonzepte helfen den Schülerinnen und Schülern, naturwissenschaftliche Vorgänge und Inhalte systematisch zu ordnen und zu beschreiben. Die Basiskonzepte bauen auf den Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler auf und machen es ihnen leicht, ein Verständnis für einzelne Fragestellungen und Phänomene zu entwickeln. Basiskonzepte eröffnen dadurch eine strukturierte, naturwissenschaftliche Sicht auf die Welt.

## Themen und Inhalte

### Doppeljahrgangsstufe 5/6

#### **Umgang mit Stoffen im Alltag**

- Stoffe und ihre Eigenschaften  
Kennenlernen verschiedener naturwissenschaftlicher Arbeitsmethoden und Arbeitsgeräte zur Stoffuntersuchung

#### **Sonne - Wetter - Jahreszeiten**

- Wirkung von Licht und Wärme der Sonne
- Beobachten, Sammeln und Interpretieren von Wetterdaten
- Angepasstheit der Tiere und Pflanzen an die unterschiedlichen Bedingungen der Jahreszeiten

#### **Welt des Großen - Welt des Kleinen**

- Erkennen der Vielfalt von Formen und Farben, die ohne optische Hilfsmittel nicht sichtbar sind
- Umgang mit Vergrößerungsgeräten wie Lupe, Mikroskop und Fernrohr

#### **Körper - Gesundheit - Entwicklung**

- Grundlagen zum Verständnis von Bau und Leistung der Organe des menschlichen Körpers
- Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung für Gesundheit und Wohlbefinden
- Fachinformationen zum Thema „Sucht“
- Biologische, gesellschaftliche und individuelle Gesichtspunkte der menschlichen Sexualität

#### **Körper und Bewegung**

- Kraft als Ursache für Bewegung oder Verformung in der Physik
- Technische Maschinen und Geräte zur Kraftwandlung

#### **Pflanzen - Tier - Lebensräume**

- Angepasstheit von Tieren und Pflanzen an ihre Lebensräume
- Ordnung der Vielfalt von Lebewesen durch Bestimmung gemeinsamer Körperbaumerkmale
- Wechselbeziehungen von Einzellebewesen innerhalb der natürlichen Lebenszusammenhänge

## Politische Bildung

Das Fach Politische Bildung wird in der Grundschule ab Klassenstufe 5 unterrichtet und baut auf den Voraussetzungen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler aus den vergangenen Schuljahren und ihrer Lebenswelt auf.

Schulkinder begegnen im Alltag der Politik auf vielfältige Weise und sind von den Folgen politischer Entscheidungen und Handlungen direkt und indirekt betroffen. Im Politikunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler eine erste Orientierung im politischen und gesellschaftlichen Leben. Sie setzen sich mit gesellschaftlichen, politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Zusammenhängen auseinander und entwickeln erste Ansätze, politische und gesellschaftliche Prozesse zu verstehen. Das Fach Politische Bildung zielt darauf ab, Kompetenzen zur demokratischen Handlungsfähigkeit zu stärken.

Der Erwerb von politischem Wissen ist von großer Bedeutung. Damit die Schülerinnen und Schüler eigene Meinungen und Urteile in politischen Fragen entwickeln können, setzen sie sich mit den Prinzipien von Demokratie und Menschenrechten auseinander. Der Erwerb von Kenntnissen über Formen der demokratischen Beteiligung, Möglichkeiten der Interessenwahrnehmung und -durchsetzung, Wissen über Verfahren demokratischer Entscheidungen, Einsicht in die Notwendigkeit der Akzeptanz und der Respektierung von demokratischen Mehrheitsentscheidungen sowie eines ausreichenden Minderheitsschutzes bilden das politische Grundwissen, welches die Schülerinnen und Schüler benötigen, um politisch bewusst handeln zu können (**Sachkompetenz**).

Im Politikunterricht entwickeln Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, Informationen über politische Sachverhalte zu sammeln, zu ordnen und weiterzugeben und dabei unterschiedliche Medien (Zeitungen, Fernsehen, Internet u. a.) zu verwenden. Die Schülerinnen und Schüler lernen, politische Texte zu lesen und zu verstehen, zu analysieren und die Ergebnisse zu präsentieren. Dazu gehört auch die Fähigkeit, eine eigene Meinung zu politischen Themen zu bilden und sie öffentlich zu vertreten (**Methodenkompetenz**).

Im Politikunterricht erweitern die Schülerinnen und Schüler auch ihre **soziale Kompetenz**. Diese ist notwendig für das Verhalten in Gruppen und den Kontakt zu anderen. Voraussetzung für die Entwicklung von sozialer Kompetenz ist das Erlernen sozialer Verhaltensweisen für das Zusammenleben in der Schule und in der demokratischen Gesellschaft. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit eigenen und fremden Interessen und Gefühlen auseinander, lernen sich in die Lage anderer hineinzusetzen und entwickeln die Fähigkeit zur gewaltfreien Zusammenarbeit innerhalb und außerhalb der Schule. Zur sozialen Kompetenz gehören zudem das Vermögen, Konflikte gewaltfrei zu lösen, aber auch mit Konflikten zu leben, sowie die Toleranzfähigkeit gegenüber anderen Menschen, Kulturen, Religionen und Sitten.

Im Unterricht entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, sich ihre eigenen Werte und gesellschaftliche Normen bewusst zu machen und die Bereitschaft, sich als kritikfähige und selbstbewusste Menschen weiterzuentwickeln. Dazu gehört, dass die Schülerinnen und Schüler sich über ihre eigene Identität bewusst werden, ihre eigenen Interessen erkennen und lernen, diese mit Interessen anderer abzustimmen (**personale Kompetenz**).



## Themen und Inhalte

Der verbindliche Teil der Unterrichtsinhalte erscheint im Normaldruck, *kursiv gedruckte Angaben weisen auf wählbare Inhaltsangebote hin.*

### Doppeljahrgangsstufe 5/6

#### 1. **Demokratie**

##### **Demokratie in der Schule**

- Grundrechte, Menschenrechte
- Ausgewählte Fallbeispiele für unterschiedliche Möglichkeiten der schulischen Mitbestimmung (z. B. Klassensprecherin/-sprecher, schulische Gremien), mittelbare und unmittelbare Formen demokratischer Beteiligung
- *Bestimmen und Aufteilen von Aufgaben, die regelmäßig erledigt werden müssen (z. B. Klassendienst)*
- Erprobung von alternativen Entscheidungsverfahren am Beispiel ausgewählter Entscheidungssituationen (*Gestaltung des Klassenraums, Anschaffung von Spielgeräten, Klassenfahrt, Entscheidung über ein Projektthema*) einschließlich der Mehrheitsentscheidung
- Die demokratische Mehrheitsregel als das zentrale Verfahren demokratischer Entscheidung, inhaltliche Voraussetzungen der Mehrheitsentscheidung, Beispiele

##### **Demokratie in der Kommune**

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser Prinzipien in Schule und Kommune, *für Kinder wichtige Probleme oder Konflikte aus der Gemeinde oder aus dem Stadtteil*
- Kommunale Organisationen und deren Arbeit, Beteiligungsmöglichkeiten
- *Kommunale Institutionen und Behörden sowie deren Aufgaben, kommunalpolitischer Entscheidungsprozess*

##### **Demokratie und Medien**

- Printmedien, elektronische Medien
- Spannungsverhältnis von Information und Unterhaltung
- Spannungsverhältnis zwischen politischer Information und politischer Beeinflussung
- Auftrag und Rolle der Medien in der demokratischen Gesellschaft

#### 2. **Kinderrechte**

- Kinderrechte, Kinderrechtskonvention
- Private und öffentliche Rechte
- Kinderrechtsorganisationen
- *Kinderschutzorganisationen, UNICEF, Terre des hommes, Kinderhilfswerk*

#### 3. **Friedenssicherung**

- Ursachen, Ziele und Folgen von Kriegen
- Kriegsalltag von Kindern, Kindersoldaten
- Möglichkeiten und Maßnahmen zur Friedenssicherung
- Bündnispartner, Kinderinitiativen für Frieden

## Sachunterricht

Im Sachunterricht lernen Schülerinnen und Schülern in den Jahrgangsstufen 1 bis 4 zunehmend, ihre Umwelt bewusst wahrzunehmen, sich darin zurechtzufinden und sich aktiv an ihrer Veränderung zu beteiligen. Sie erkennen, in ihrem familiären und schulischen Umfeld soziale und kulturelle, technische und natürliche Bereiche und handeln in immer stärkerem Umfang eigenverantwortlich.

Vielfältige lebensnahe Gebiete werden im Sachunterricht aufgegriffen und verknüpft. Die in den Lehrplänen aufgeführten Inhalte reichen von Eigenschaften ausgewählter Stoffe, wie Metall, Glas und Gummi, über die Zahnpflege, Fairnessregeln beim Spielen, Ortserkundungen, Lebensgewohnheiten einheimischer Tiere, Versuche mit Luft, Eigenschaften elektrischer Stromkreise, Umgang mit Zeit bis hin zur Erkundung von Spiegelphänomenen, Untersuchungen von Werbespots, Veränderungen in der Arbeitswelt und der Wasserversorgung der Region.

Der Unterricht legt die Basis für das erfolgreiche Weiterlernen im Unterricht der nachfolgenden Fächer Geschichte, Geografie, Politische Bildung und Naturwissenschaften ab Jahrgangsstufe 5. Wichtige Voraussetzungen hierfür sind, das Interesse der Schülerinnen und Schüler an Natur und Technik sowie an Grundsätzen des menschlichen Zusammenlebens zu fördern und zu vertiefen.

Ereignisse und Entwicklungen aus der Umwelt des Kindes bilden die Kontexte des Unterrichts. Dazu gehören

- interessante Phänomene, die Fragen aufwerfen, die im Unterricht beantwortet werden können,
- soziale Beziehungen, die von den Kindern in ihrem Lebensumfeld erlebt werden und die sie angemessener beurteilen und eigenständiger gestalten können, wenn sie etwas Neues über sie erfahren, sie aus einem anderen Blickwinkel sehen, andere Standpunkte dazu kennen lernen,
- Gewohnheiten und Gebräuche aus anderen Zeiten und aus anderen Ländern und Kulturen, von denen die Kinder auch etwas über sich selbst und über ihr Zusammenleben mit anderen lernen können.

Der Sachunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler zu verantwortungsvollem Handeln in ihrer Umwelt und im Zusammenleben mit anderen Menschen. Sie erfahren aber auch, wie neue Erkenntnisse gewonnen werden und wie Sachverhalte beschrieben, diskutiert und ausgewertet werden können. Dabei eröffnet der Sachunterricht vielfältige Möglichkeiten zur Förderung der Freude am Lesen, des Suchens von Informationen und der Bearbeitung von Sachtexten. Das Lesen von Texten wird dabei stets mit dem Austausch über das Gelesene verbunden. Neben Texten stehen hier besonders die Bearbeitung von Diagrammen, Karten, Skizzen, Grafiken und Tabellen im Mittelpunkt.

## Themen und Inhalte:

### Jahrgangsstufen 1 - 4

#### **Sich selbst wahrnehmen**

- Gesundheitsförderung
- Sexualität und Geschlechterrolle

#### **Zusammen leben**

- Formen der Zusammenlebens
- Sich als Konsument verhalten
- Kulturelle Vielfalt

#### **Naturphänomene erschließen**

- Tiere, Pflanzen und Biotope
- Wetter
- Wasser und Feuer
- Akustische und optische Phänomene
- Magnetismus

#### **Räume entdecken**

- Räume wahrnehmen, erschließen und nutzen

#### **Zeit und Geschichte verstehen**

- Zeitliche Abläufe in der Natur
- Zeit einteilen
- Entwicklungen und Veränderungen

#### **Technik begreifen**

- Bauen und Konstruieren
- Elektrischer Stromkreis
- Technische Entwicklungen und Herstellungsverfahren
- Umgang mit Werkzeugen

#### **Medien nutzen**

- Medien verwenden, bewerten und produzieren
- Mit dem Computer arbeiten

## Sport

Im Fach Sport steht die **Bewegung** und das **sportliche Handeln** im Mittelpunkt. Die Schülerinnen und Schüler sammeln im Sportunterricht körperliche und soziale Erfahrungen (**Sachkompetenz**). Damit leistet das Fach Sport einen spezifischen und nicht austauschbaren Beitrag zur Erziehung und Bildung. Der Sportunterricht beeinflusst die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler positiv und fördert die Entwicklung des Leistungswillens sowie der Anstrengungs- und Risikobereitschaft. Außerdem wird durch das Streben nach der persönlichen Bestleistung und das Erkennen individueller Leistungssteigerungen gleichzeitig ein stabiles Selbstwertgefühl herausgebildet sowie Bewegungs-, Spiel- und Wettkampffreude gewonnen.

Die Schülerinnen und Schüler kommen mit unterschiedlichen Körper- und Bewegungserfahrungen in die Schule. Der Sportunterricht in der Grundschule knüpft an diese individuellen Erfahrungen und Voraussetzungen an und eröffnet neue Perspektiven und Handlungsräume für die Schülerinnen und Schüler. Er ist geprägt durch die Leitidee, dass die Schülerinnen und Schüler den Sportunterricht mit Freude erleben und somit zu lebenslanger Aktivität im Bereich von Bewegung, Sport und Spiel motiviert werden.

Positive körperliche Erfahrungen, motorische Erfolgserlebnisse und schließlich motorische Lernerfolge sind dabei von besonderer Bedeutung. Sie bilden die Grundlage für das Vertrauen in die individuelle Leistungsfähigkeit. Die Schülerinnen und Schüler lernen, gezielt Bewegungsabläufe zu beobachten und eigene Bewegungen zu korrigieren. Der Sportunterricht fördert das selbstständige Handeln der Schülerinnen und Schüler u. a. dadurch, dass sie Informationen von Bewegungsvorbildern, Bildvorlagen, Zeichnungen und Bewegungsbeschreibungen in Bewegungshandeln umsetzen, Bewegungsabläufe beobachten und Fehlerkorrekturen durchführen und bei der Spiel-, Übungs- und Wettkampfvorbereitung organisatorische Aufgaben übernehmen (**Methodenkompetenz**).

Der Sportunterricht bietet ein umfangreiches Feld für soziales Lernen, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und Fairness. Im Sportunterricht treffen unterschiedlichste physische, psychische und soziale Voraussetzungen, Wertvorstellungen, Überzeugungen, Emotionen und Interessen der Schülerinnen und Schüler aufeinander. Die Selbstreflektion des Einzelnen anzuregen, einen Dialog zwischen den Beteiligten in Gang zu setzen, Achtung und Toleranz gegenüber den anderen einzuüben, die Bereitschaft, sich verantwortlich für die anderen und das Ganze zu fühlen, die Fähigkeit sich an Regeln zu halten und Gemeinschaft zu erleben - darin liegen die erzieherischen Möglichkeiten des Sportunterrichts (**Soziale Kompetenz**).

Der konstruktive Umgang mit Erfolg und Misserfolg, mit **Sieg und Niederlage** in Wettbewerbssituationen trägt zur realistischen Einschätzung des eigenen Könnens bei. Die Schülerinnen und Schüler lernen Verantwortung für die eigene **Gesundheit** zu übernehmen und verfeinern ihre Körperwahrnehmung. Sportunterricht zeigt den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zu sinnvoller Freizeitgestaltung auf. Dauerhafte Interessen und Motivationen für das Sporttreiben werden entwickelt, gleichzeitig dazu die motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Ausübung von Sport in der Freizeit herausgebildet (**Personale Kompetenz**).

Neben dem Sportunterricht in der Schule ist der **außerunterrichtliche Schulsport** ein weiterer wesentlicher Bestandteil der schulischen Bewegungs-, Sport- und Spielerziehung und trägt zur Rhythmisierung des Schulalltags bei. Zu seinen Angeboten gehören u. a. Sportarbeitsgemeinschaften, Pausensport, Schulsportfeste bzw. Sport im Rahmen von Schulfesten, Schulsportwettbewerben sowie Sporttagen und Schulfahrten mit sportlichem Schwerpunkt.

Durch eine Zusammenarbeit von Schulen und **Sportvereinen** leistet der Schulsport einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung des Schullebens und Öffnung der Schulen sowie zum **lebenslangen Sporttreiben**.

## Themen und Inhalte

Alle Themenfelder mit Ausnahme des Themenfeldes „Bewegen im Wasser - Schwimmen“ sind verbindlich in jeder Jahrgangsstufe zu behandeln.

Themenfeld	Inhalte/Anforderungen	Themenfeld	Inhalte/Anforderungen
Spielen — Spiele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit Spielgeräten umgehen</li> <li>- Spiele erfassen und gestalten</li> <li>- Spielfähigkeit in Gruppen- und Mannschaftsspielen erweitern</li> </ul>	Bewegen an Geräten — Turnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- An Gerätearrangements arbeiten</li> <li>- Turnerische Grundtätigkeiten</li> <li>- Ausgewählte Bewegungsfertigkeiten erlernen</li> <li>- Akrobatisches Turnen</li> </ul>
Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schnelllaufen</li> <li>- Dauerlaufen</li> <li>- Hindernislaufen</li> <li>- Weit- und Hochspringen</li> <li>- Schleudern, Stoßen, Werfen</li> </ul>	Kämpfen nach Regeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kämpfe um das Gleichgewicht</li> <li>- Kämpfe um den Raum</li> <li>- Kämpfe um Geräte und mit Geräten</li> </ul>
Bewegungskünste, Gymnastik, Tanz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Körper- und Bewegungsschulung</li> <li>- Bewegung im Raum</li> <li>- Bewegung mit Gerät</li> <li>- Bewegung mit Rhythmus und Musik</li> <li>- Ausdruck mit und durch Bewegung</li> </ul>	Fahren, Gleiten, Rollen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewegungserfahrungen sammeln</li> <li>- Bewegungsfertigkeiten erlernen und üben</li> <li>- Bewegungsfertigkeiten anwenden</li> </ul>
Bewegen im Wasser - Schwimmen*	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wassergewöhnung</li> <li>- Tauchen und Schwimmen</li> <li>- Springen</li> <li>- Retten</li> </ul>		

\* Das Themenfeld „Bewegen im Wasser - Schwimmen“ wird in der Regel einmalig ganzjährig in der Jahrgangsstufe 3 angeboten und muss spätestens bis zum Ende der Jahrgangsstufe 4 abgeschlossen werden.

Den Themenfeldern mit ihren Handlungssituationen sind verbindliche Anforderungen sowie verbindliche und fakultative Inhalte zugeordnet. Innerhalb der fakultativ zur Verfügung stehenden Zeit können an Schulen mit sportlichem Profil (Sportbetonte Grundschulen) zusätzliche Themenfelder aufgegriffen oder die verbindlichen vertiefend und weiterführend bearbeitet werden.

## Verkehrs- und Mobilitätserziehung

Verkehrs- und Mobilitätserziehung ist eine fachübergreifende Aufgabe der Grundschule, die in den Jahrgangsstufen 1-4 vorwiegend in den Sachunterricht eingebunden wird. In jeder Jahrgangsstufe sind mindestens 10 Unterrichtsstunden einem verkehrspädagogischen Inhalt gewidmet.

Vom Schulwegtraining über die Radfahrausbildung soll Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Grundschule die Kinder befähigen, sich zunehmend selbstständig und sicher auf dem Weg zur Schule und in der Freizeit zu bewegen und die Anforderungen des Verkehrs zu bewältigen. Die Kinder setzen sich mit den verschiedenen Formen der Mobilität, dem daraus entstehenden Verkehrsgeschehen und den Auswirkungen auf Sicherheit, Gesundheit und Umwelt kritisch auseinander. Sie lernen, ihr Verhalten im Verkehr und ihre Verkehrsmittelnutzung kritisch zu hinterfragen und Mobilitätsentscheidungen bewusst und kompetent zu treffen.

Rücksichtnahme, Selbstbeherrschung, Teamfähigkeit, Verlässlichkeit und Verantwortungsbereitschaft werden angebahnt. Über Wahrnehmungsschulung und psychomotorische Übungen trainieren die Kinder situationsbezogene und vorausschauende Verhaltensweisen. Sie lernen, sich partnerschaftlich zu verhalten, Risiken richtig einzuschätzen und zu vermeiden, Gefahren rechtzeitig zu erkennen und zu meistern. Sie lernen auch, die Auswirkungen des eigenen Mobilitätsverhaltens auf sich, auf andere und auf ihre Umwelt zu erkennen, und sollen die Bereitschaft aufbauen, ihr Mobilitätsverhalten umweltschonend und sozial auszurichten.

Mit der Beherrschung und Befolgung grundsätzlicher Regeln lernen die Schülerinnen und Schüler zunehmend Verantwortung für sich, für die Umwelt und Mitverantwortung für andere zu übernehmen und sich rücksichtsvoll zu verhalten. Neben der Sicherheitserziehung werden dabei wichtige Ziele der Sozial-, der Gesundheits- und der Umwelterziehung berücksichtigt.

Ziel ist die Entwicklung und Förderung eines gesicherten Verständnisses für das komplexe System Straßenverkehr, das Beherrschen der notwendigen Regeln sowie die von einem fundierten Selbstwertbewusstsein getragene Verantwortungsbereitschaft für sich, für die Mitmenschen, insbesondere die anderen Verkehrsteilnehmer und für die Umwelt. Die Kinder erfahren Mobilität und die dadurch ermöglichte zeitliche und örtliche Unabhängigkeit als einen wichtigen Teil ihrer Lebensqualität.

### Themen und Inhalte

Jahrgangsstufen 1 bis 4	Jahrgangsstufen 5 und 6
<p>Die Schülerinnen und Schüler nehmen vor allem als Fußgänger und Mitfahrer im Auto und Bus oder Bahn am Straßenverkehr teil. In den Jahrgangsstufen 3 und 4 erweitern sie ihren Aktionsradius und benutzen das Fahrrad, Busse und Bahnen bereits selbstständiger.</p> <p>Im Mittelpunkt der Jahrgangsstufen 1 bis 4 stehen das Schulwegtraining und die Radfahrausbildung.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulwegtraining: Der sichere Schulweg</li> <li>- Verkehr in der Schul- und Wohnumgebung</li> <li>- Vorteile des Zu-Fuß-Gehens</li> <li>- Übungen zur Motorik und zur Wahrnehmung</li> <li>- Radfahrausbildung</li> <li>- Verkehrsregeln und soziales Verhalten im Verkehr</li> <li>- Öffentlicher Personennahverkehr</li> <li>- Mitfahren im Auto</li> <li>- Mitfahren in Bus und Bahn</li> <li>- Umweltfreundliche Verkehrsmittel</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler weiten ihren Aktionsradius noch mehr aus und benutzen Fahrrad, Busse und Bahnen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der sichere Schulweg</li> <li>- Fahrrad und Umwelt, Fahrrad und Verkehrsgestaltung</li> <li>- Selbstständige Benutzung des öffentlichen Personennahverkehrs</li> <li>- Kennenlernen des Personenfernverkehrs</li> <li>- Mobilität und Sozialverhalten</li> <li>- Verkehr und Recht</li> <li>- Alkohol und Drogen im Straßenverkehr</li> <li>- Verkehr, Umwelt und Klima</li> <li>- Alternative Antriebstechniken und Fahrzeuge</li> <li>- Formen der Mobilität</li> <li>- Ökologische Klassenfahrten</li> </ul>